Komplexleistung Resozialisierung

Im Verbund zum Erfolg

Prof. Dr. Bernd Maelicke
Leuphana Universität Lüneburg
Maelicke@Institut-Sozialwirtschaft.de

Komplexleistung Resozialisierung

Im Verbund zum Erfolg



- 2. Gesamtkonzept
- 3. Case-Management
- 4. Reso-Management
- 5. Reso-Systementwicklung
- 6. Opferorientierung
- 7. Landes-Reso-Gesetze
- 8. Forschung und Entwicklung
- 9. Ausblick





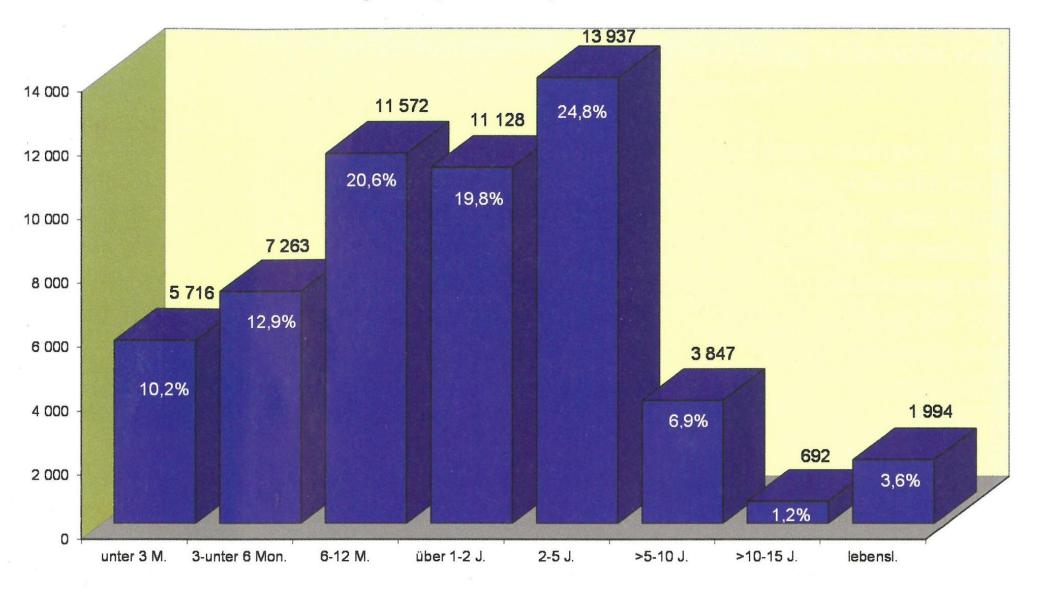
1. Ausgangslage Resozialisierung Soziale Dienste der Justiz Freie Straffälligenhilfe Strafvollzug

Wertschöpfungskette Resozialisierung

Maelicke 2003

1. Ausgangslage

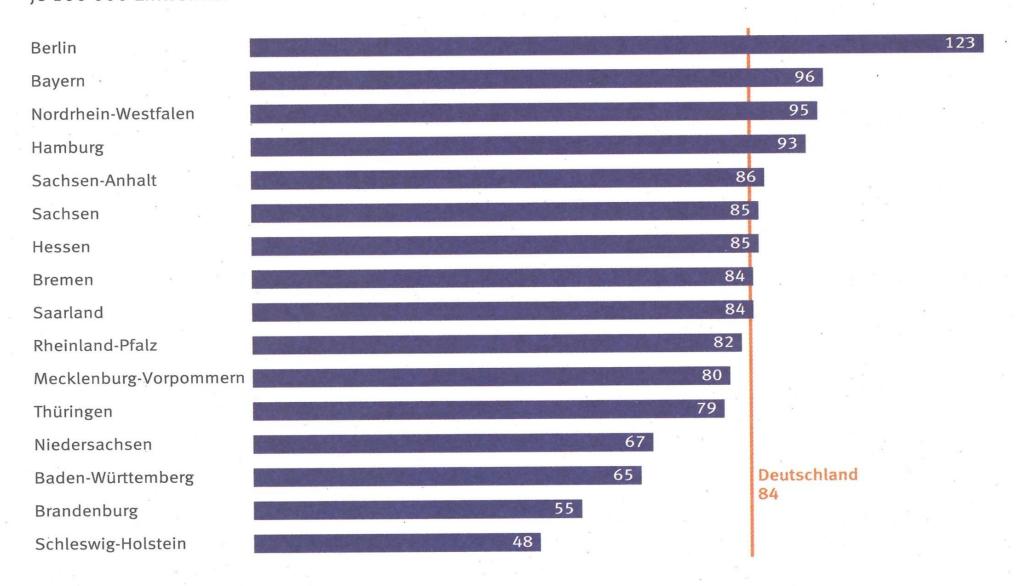
Strafgefangene insgesamt: 56 149



^{*} Strafgefangene insgesamt: 64 137; verhängte Strafe abzüglich anzurechnender Untersuchungshaft.

1. Ausgangslage

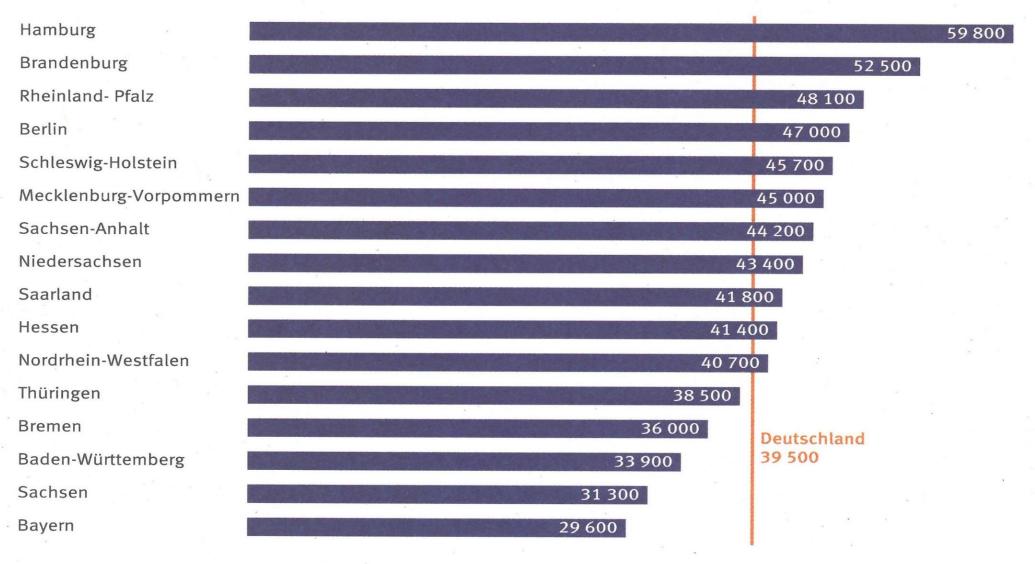
Gefangenenrate 2012 je 100 000 Einwohner



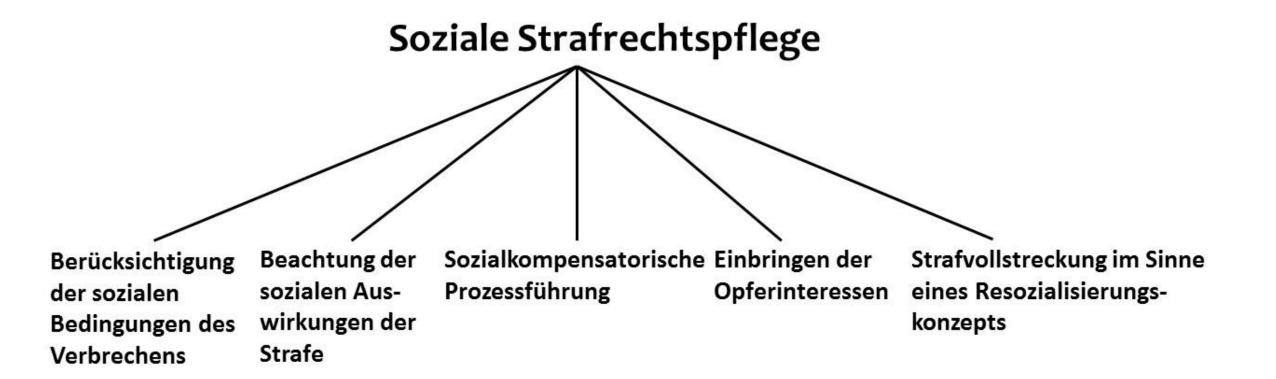
Statistisches Bundesamt 2015

1. Ausgangslage

Laufende Ausgabe im Justizvollzug je Gefangenen 2011 in Euro

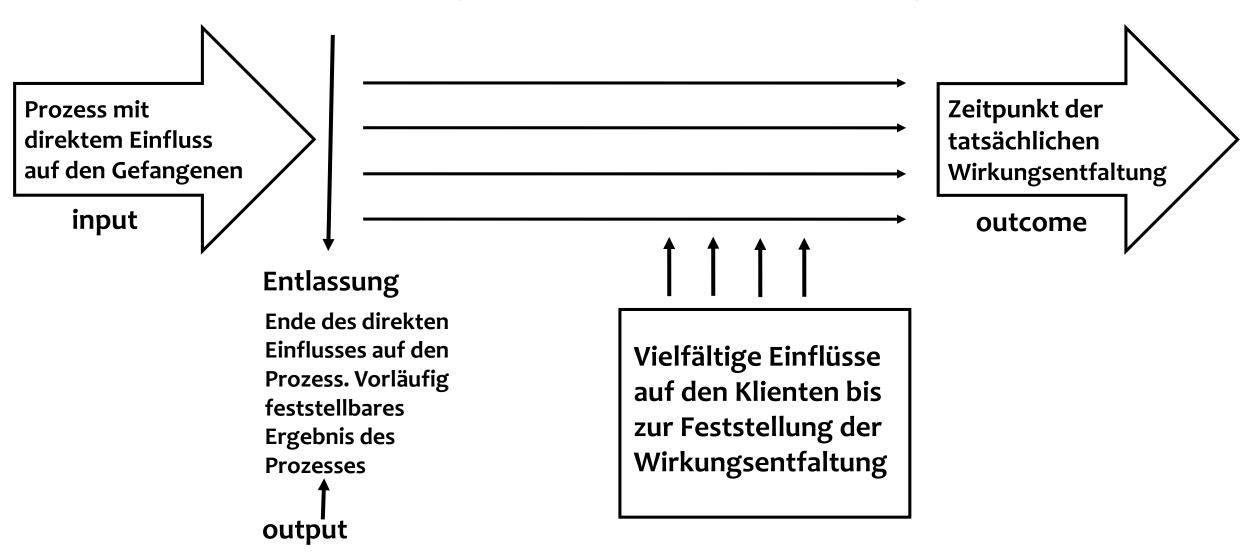


2. Gesamtkonzept

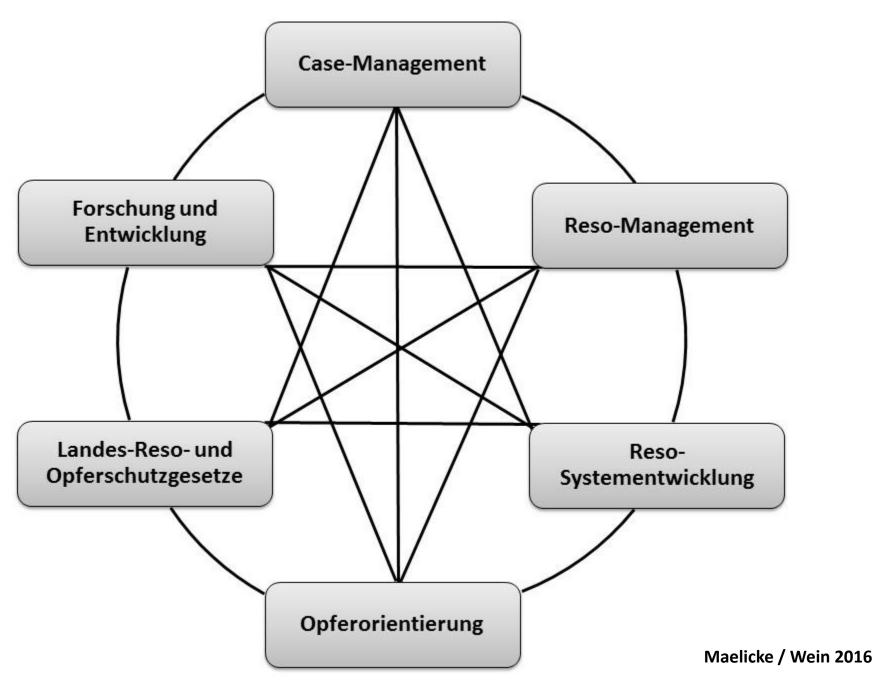


2. Gesamtkonzept

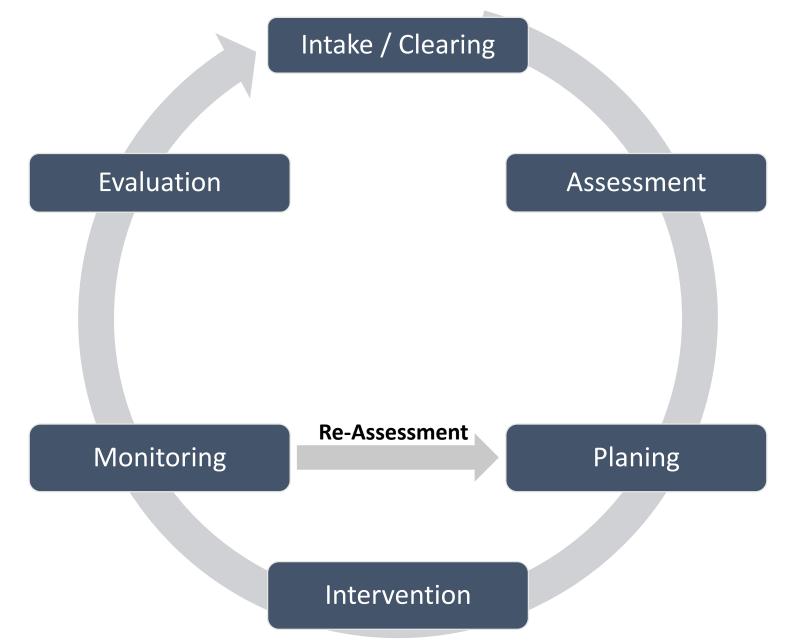
Wirkungsorientierte Resozialisierung



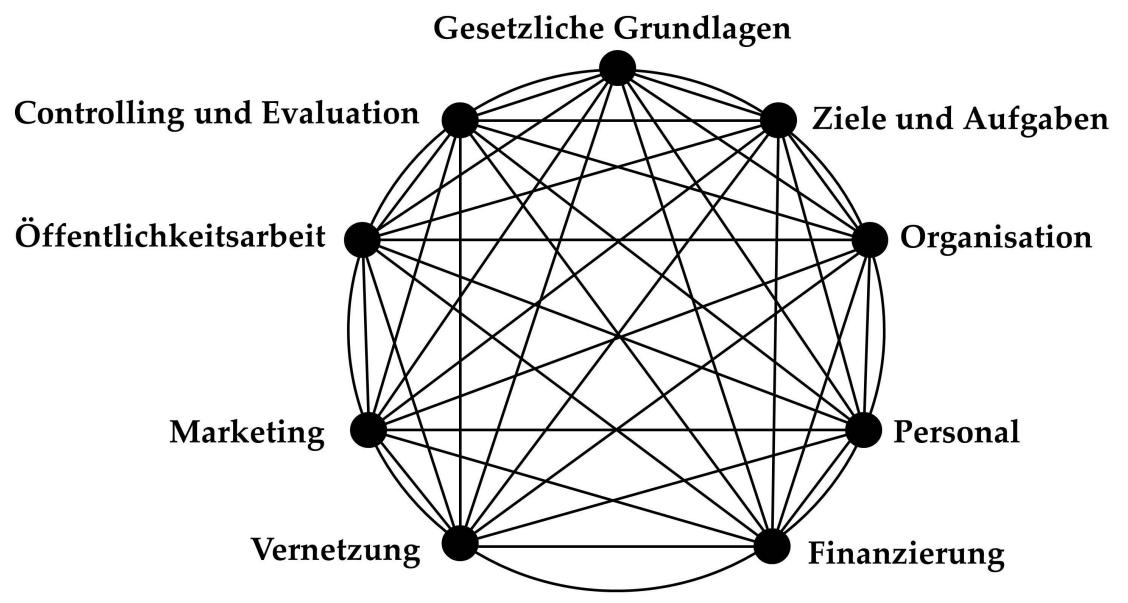
2. Gesamtkonzept



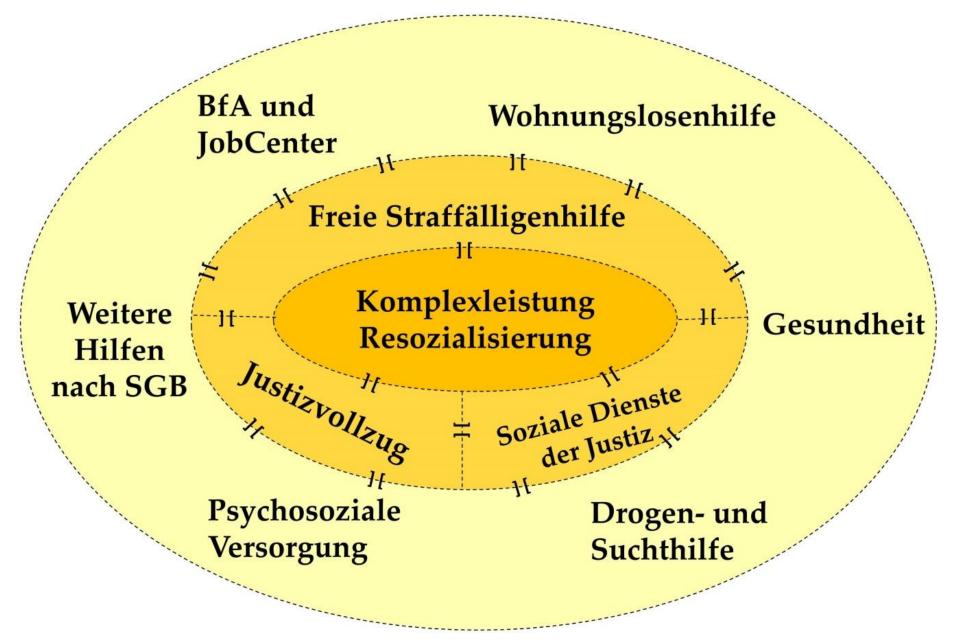
3. Case-Management



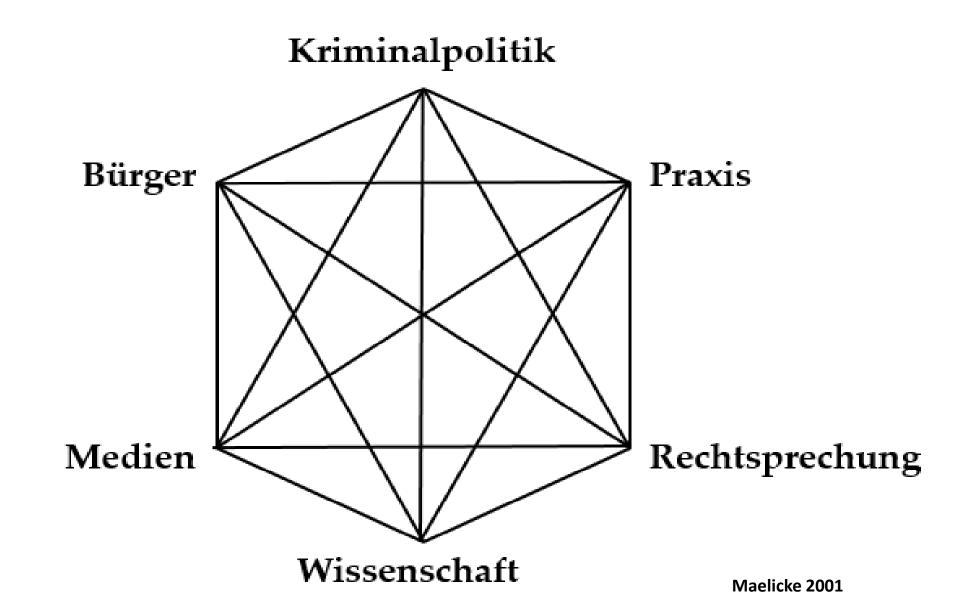
4. Reso-Management

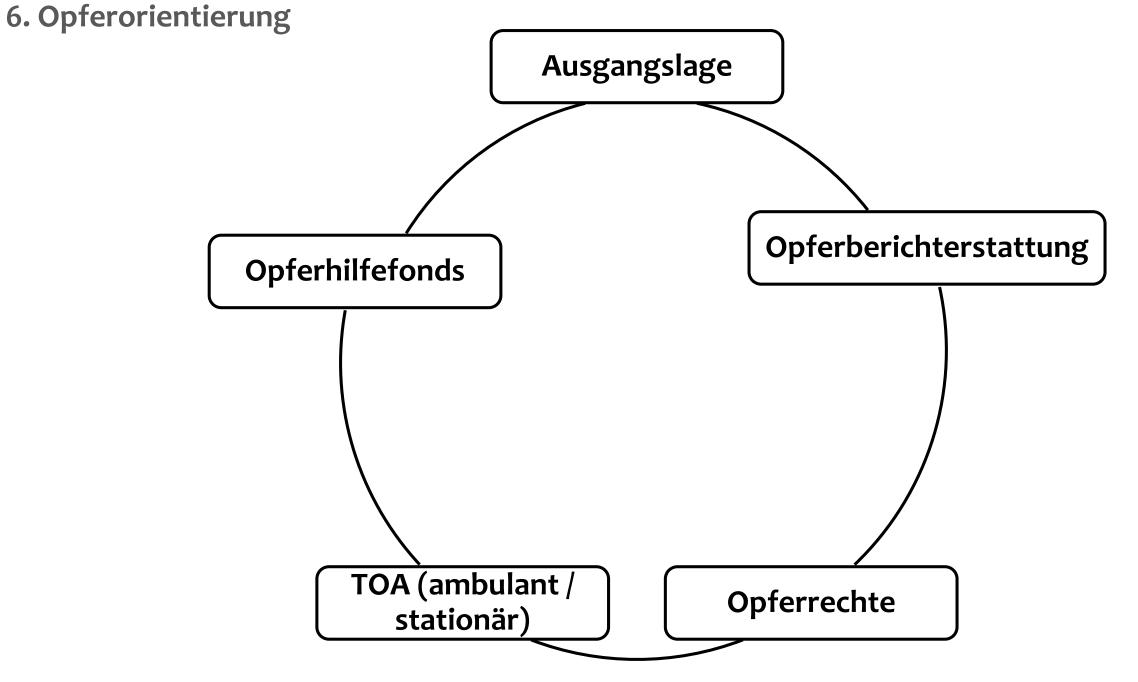


5. Reso-Systementwicklung



Kriminalpolitisches Kraftfeld





HAMBURGISCHES GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT

TEIL I

HmbGVBl.	Nr. 33 FREITAG, DEN 7. SEPTEMBER	2018
Tag	Inhalt	Seite
31. 8. 2018	Gesetz über das Hamburgische Resozialisierungs- und Opferhilfegesetz und zur Änderung vollzugsrechtlicher Vorschriften	265
31. 8. 2018	Hamburgisches Gesetz zu Aufbau und Pflege eines Wärmekatasters (Hamburgisches Wärmekatastergesetz – HmbWktG)	279
31.8.2018	Gesetz über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern für das Kalenderjahr 2018	280
31.8.2018	Gesetz zur Anpassung des Hamburgischen Schulgesetzes an die Verordnung (EU) 2016/679	280
31. 8. 2018	Gesetz zur Anpassung des Hamburgischen Architektengesetzes sowie weiterer Vorschriften an die Verordnung (EU) 2016/679	282
31. 8. 2018	Sechstes Gesetz zur Änderung des Stadtentwässerungsgesetzes	284
	Angaben unter dem Vorschriftentitel beziehen sich auf die Gliederungsnummern in der Sammlung der Gesetze und Verordnungen der Freien und Hansestadt Hamburg.	

Gesetz

über das Hamburgische Resozialisierungs- und Opferhilfegesetz und zur Änderung vollzugsrechtlicher Vorschriften

Vom 31. August 2018

Der Senat verkündet das nachstehende von der Bürgerschaft beschlossene Gesetz:

Artikel 1

Gesetz zur stationären und ambulanten Resozialisierung und zur Opferhilfe (Hamburgisches Resozialisierungs- und Opferhilfegesetz - HmbResOG)

Teil 1

Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Ziele

- (1) Dieses Gesetz soll dazu beitragen,
- 1. straffällig gewordene Klientinnen und Klienten zu befähigen, ein Leben in Eigenverantwortung ohne weitere Straftaten zu führen (Resozialisierung),

- 2. den durch die Straftat verursachten Schaden wiedergutzumachen sowie Haft zu vermeiden oder zu verkürzen,
- 3. die Gesellschaft vor Straftaten zu schützen und
- 4. den durch Straftaten gestörten sozialen Frieden durch Hilfen für Opfer von Straftaten wiederherzustellen.
- (2) Zum Zwecke der Resozialisierung wird neben allen bestehenden Hilfen und Maßnahmen ein integriertes Übergangsmanagement durchgeführt. Im Rahmen des Übergangsmanagements wird gemeinsam mit den inhaftierten oder haftentlassenen Klientinnen und Klienten ein Eingliederungsplan entwickelt, der die Vermittlung in die Regelsysteme nach den jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen sowie die Vermeidung künftiger Straffälligkeit zum Ziel hat. Auf die Erstellung des Eingliederungsplans nach Maßgabe von §9 Absätze 3 und 4 besteht ein Anspruch der Klientinnen und Klienten. Darüber hinaus begründet dieses Gesetz keine Ansprüche.

7. Landes-Reso-Gesetze

Allgemeine Bestimmungen

Hilfen zur Resozialisierung

Gestaltungsgrundsätze

Durchführung der Hilfen

Träger, Organisation, Ausstattung

Datenschutz

Rechtsbehelfe

Landesbeirat, Resozialisierungsfonds, Kriminologische Forschung

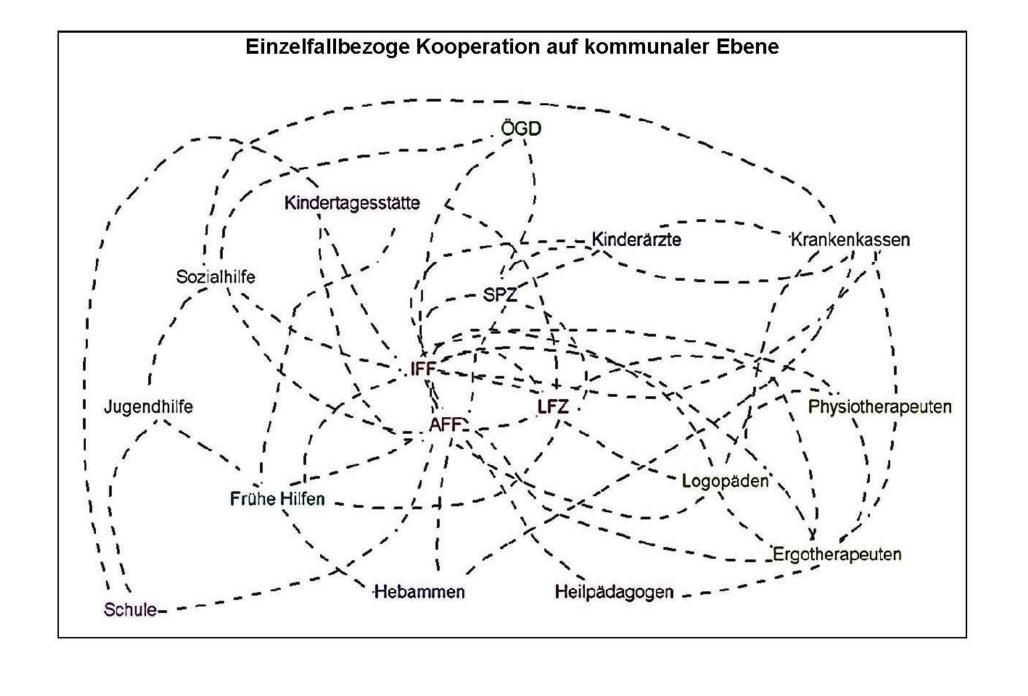


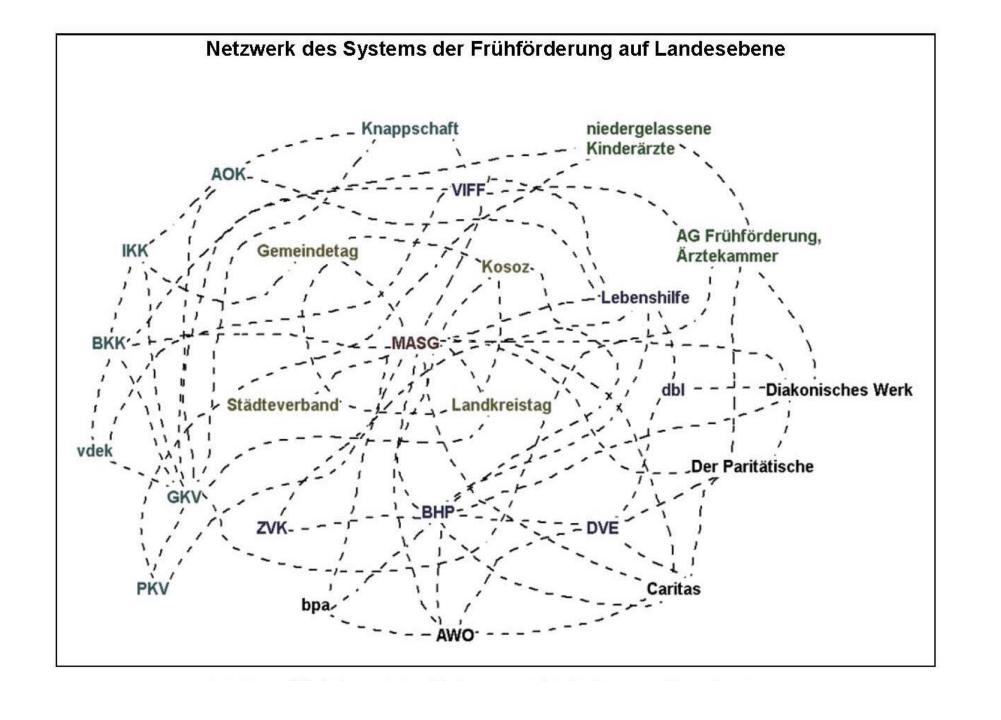


Vernetzung statt Versäulung -Gutachten über Frühförderung in Schleswig-Holstein

Deutsches Institut für Sozialwirtschaft, Oktober 2012







7. Landes-Reso-Gesetze

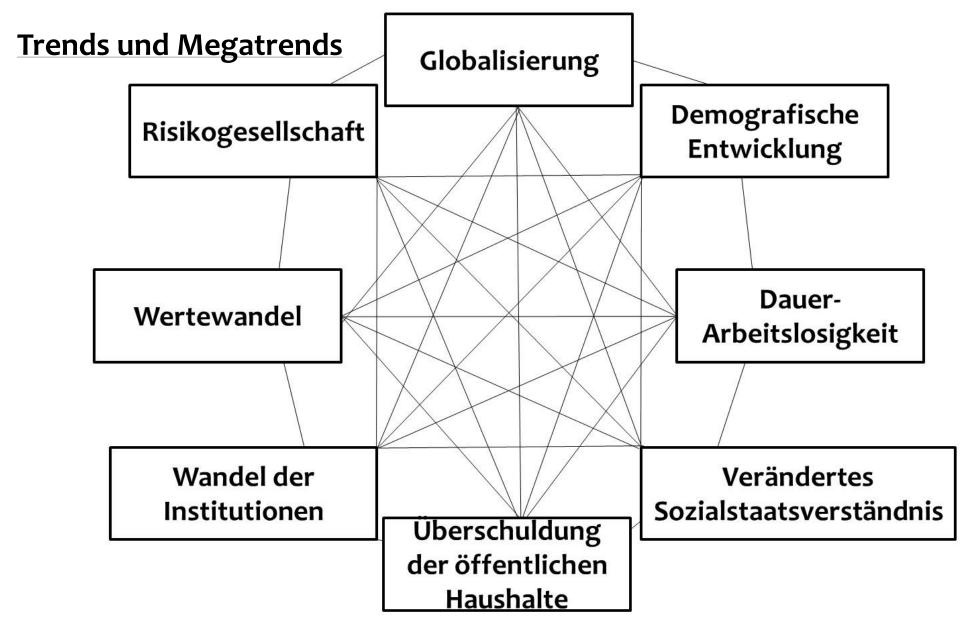
§ 3: Komplexleistung Resozialisierung

- (1) Resozialisierung erfordert wegen der spezifischen Problemlagen der Probanden und der erforderlichen Vielfalt der Hilfen der jeweils regional zuständigen hilfeleistenden Organisationen die Zusammenführung der Einzelleistungen in eine Komplexleistung zur interdisziplinär abgestimmten Deckung des individuellen Hilfebedarfs der Probanden.
- (2) Erforderlich sind die Koordination und Vernetzung der verschiedenen leistungserbringenden öffentlichen und freien Träger und die Kooperation der beteiligten Fachkräfte.
- (3) In Leistungsvereinbarungen ist zu regeln, dass jeweils ein Träger auf der Grundlage eines individuellen Hilfeplans den gesamten Leistungsprozess koordiniert und die anderen Träger mit ihren Leistungsanteilen mitwirken.

§ 24: Integrierte Resozialisierung

- (1) Integrierte Resozialisierung bezeichnet ein Konzept der Schaffung von Netzwerken, in denen an einem Ort oder in einer Region die Leistungserbringer der ambulanten und stationären Resozialisierung auf der Grundlage von Hilfeplänen und Leistungsvereinbarungen wirkungsorientiert zusammenarbeiten.
- (2) Die Integration der Leistungserbringung erfolgt organisatorisch durch den Aufbau geeigneter Strukturen wie Verbundsysteme und Servicestellen im System der Resozialisierung.
- (3) Die Erbringung der Leistungen soll bruchlos und in Überwindung von Sektorgrenzen und Kommunikationsbarrieren erfolgen.
- (4) In den Abläufen der Leistungserbringung ist ein Schnittstellen- und Übergangsmanagement sicherzustellen.

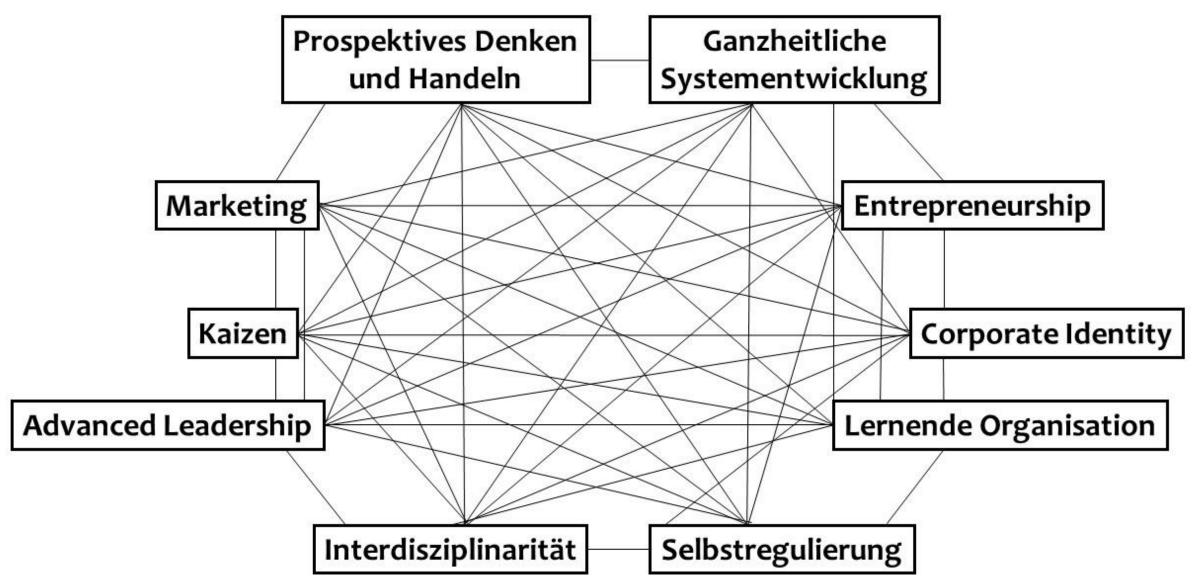
8. Forschung und Entwicklung



Maelicke 2016

8. Forschung und Entwicklung

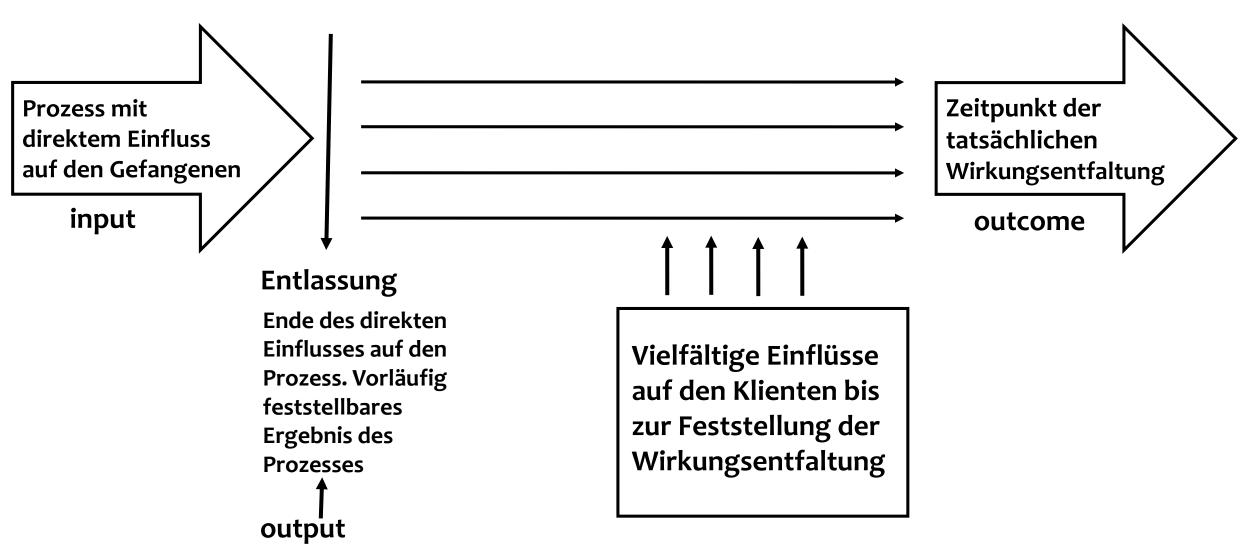
Merkmale erfolgreicher Unternehmen



Maelicke 2014

8. Forschung und Entwicklung

Wirkungsorientierte Resozialisierung



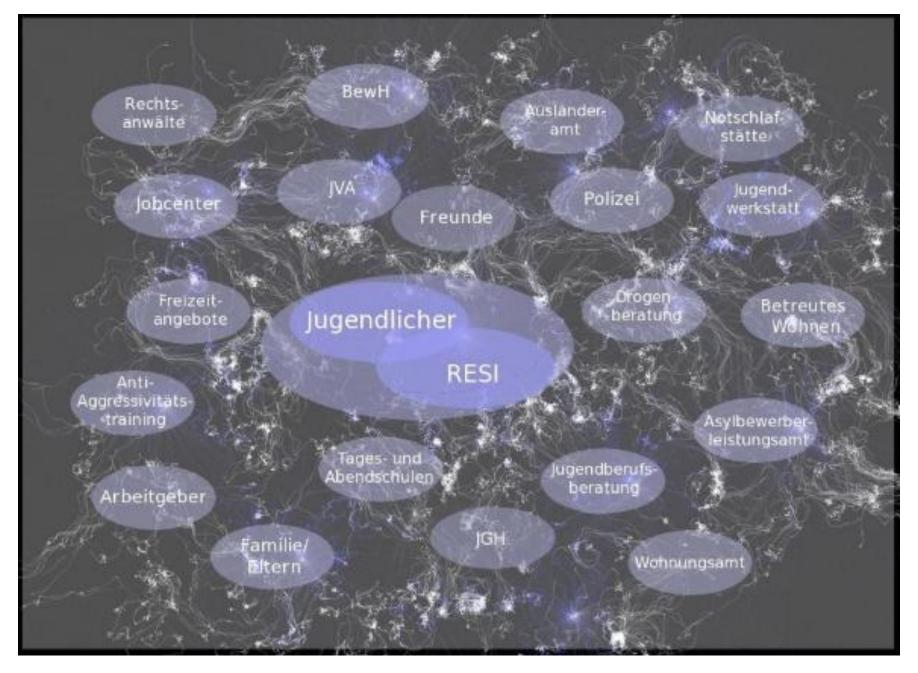
9. Ausblick

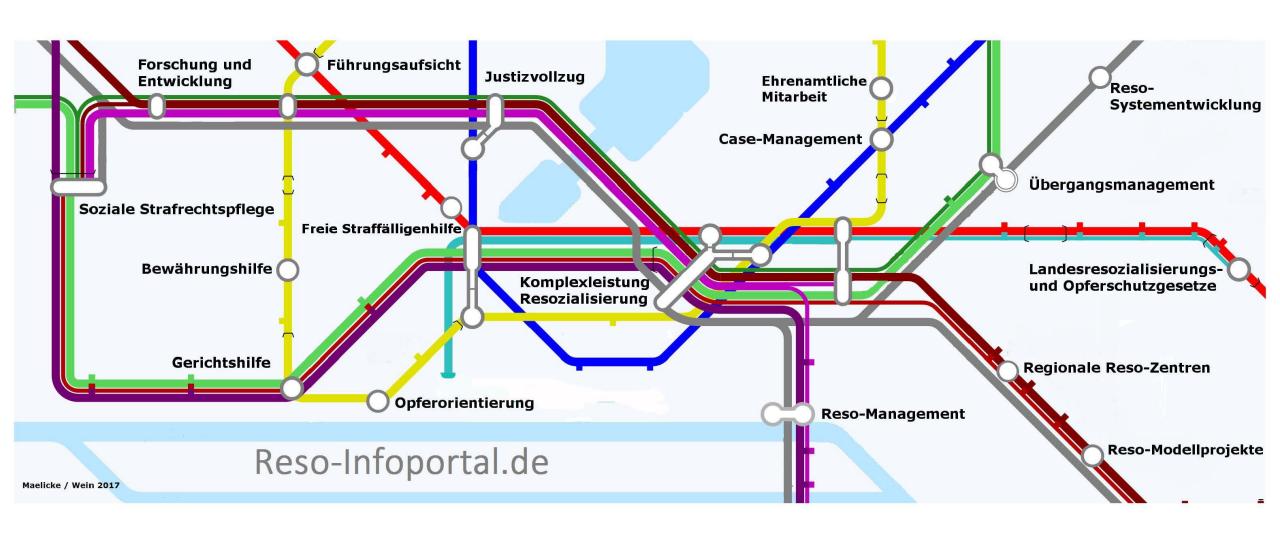
Desistance Erfolgsfaktoren

- Jede Hilfe muss individuell auf den Einzelnen zugeschnitten sein, generalisierende Programme zur Legalbewährung entfalten nur geringe Wirkungen.
- Im Zentrum des Prozesses der Veränderung müssen Motivation und Hoffnung des Klienten stehen.
- · Am besten gelingt dies durch gute und tragfähige Beziehungen.
- Die Selbstbestimmung des Klienten muss im Vordergrund stehen, nicht Bevormundung und Fremdbestimmung.
- Die Konzentration auf Erfolge stärkt das Selbstverständnis der Klienten, wie auch der MitarbeiterInnen der Reso-Akteure.
- Die unterstützende Arbeit von Laien in diesem Prozess kann besonders wichtige Beiträge leisten.
- In den Veränderungsprozess ist das soziale Umfeld miteinzubeziehen (Familie, Community) – auch hier sind Stärken und Ressourcen zu aktivieren.
- Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind gestärkte soziale Bindungen, Stabilisierung der Arbeitssituation und der finanziellen Handlungsfähigkeit.

 Maelicke / Wein 2016

9. Ausblick





9. Ausblick

